

Kultur (Frankfurt)

DIE GALERIE im Frankfurter Westend präsentiert Gemälde und Papierarbeiten von Klaus Zylla - letzte Tage der Ausstellung

(04.06.08) Zunächst studierte der 1953 in Cottbus geborene Künstler Klaus Zylla in Weimar Architektur und Bauwesen. Nach zwei Jahren ließ er sich auf eigenen Wunsch exmatrikulieren. Erste Plakate mit Karikaturen entstanden in dieser Zeit. Dann lernte er den Siebdruck, begann 1980 ein Studium für Formgestaltung an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und wurde schließlich Werkstattleiter für Druckgrafik an der Hochschule für Bildende Kunst in Dresden. Hier ergriff er die Gelegenheit, eigene Blätter zu gestalten. 1985 richtete er seine eigene Siebdruck-Werkstatt in Ost-Berlin ein. Nicht nur seine, sondern auch Werke der Kollegen druckte er. Er war der beste Siebdrucker der DDR und dementsprechend sehr gefragt.



Der Künstler mit dem Galeristen P.Femfert

1988 besuchte er erstmals West-Berlin. Direkt nach der Maueröffnung reiste er sofort nach Amsterdam, um den Ursprung der CoBrA-Kunst zu studieren. Neben dem Werk A.R.Pencks, der in der Schirn eine große Ausstellung hatte, ist Zyllas Kunst von den Traditionen der CoBrA-Gruppe und der art brut (Kunstrichtung, die auf spontanen, unreflektierten Ausdrucksformen beruht) beeinflusst. Die avantgardistische CoBrA-Gruppe, eine Abkürzung für Copenhagen-Brüssel-Amsterdam, wurde 1948 von Künstlern aus diesen Städten bzw. Ländern gegründet.



Surreal-grotesk sind seine Tier-Mensch-Wesen. Im Katalog schreibt der Journalist Eberhard Piltz: Es gibt Bilder, die schreien, und es gibt Bilder, die schweigen [...] Du verstehst nicht alles. Ins Bewusstsein dringen Bruchstücke von Geschichten, Schemen von Gestalten, unwirkliche Szenen: Klaus Zyllas Bilder.“



Noch bis zum 7. Juni sind die mal farbenintensiven, mal tonigen Gemälde und die Papierarbeiten in DIE GALERIE Frankfurt, Grüneburgweg 123, in zu sehen. Mo-Fr.9-18, Sa 10-14 Uhr www.die-galerie.com / info@diegalerie.com – Telefon (069)9714710



Ab18. Juni stellt der polnische Künstler Igor Mitoraj aus. Er ist kein Unbekannter in Frankfurt. Vor Jahren war er schon einmal in der Galerie. Auf der Mathildenhöhe in Darmstadt zeigte er 2002 seine monumentalen in der Antike wurzelnden Skulpturen. Nicht nur in der Frankfurter Galerie, sondern auch im Bereich Kaiserstraße /Ecke Gallusanlage werden Mitorajs Werke zu sehen sein. Die Vernissage in DIE GALERIE ist am 18. Juni um 18:30 Uhr in Anwesenheit des Künstlers.

Text und Fotos: Renate Feyerbacher